gern wollte unten im Fuß ihren Ausbruch suchen, so mache man die Sohle heraus, so wird es sich denn mit wenigem zeigen, wo der Schaden seinen Ausgang nehmen will: Wann nun dieses wäre, so brauchet es Ernst und Fleiß, mit Brennen und Maißlen das Leben hinter sich zu treiben ꝛc. einen solchen Schaden zu heilen; und weil wegen Kürze des Raums nicht alles ausführlich zu beschreiben ist, so muß sich derselbe, der einen solchen Schaden heilen will, selbsten darnach zu reguliren wissen, und hin und wieder beschriebene Medicamenten anordnen.

Hornspalt der Hüeff.

Des Hornspalts Erkenntniß brauchet keines Beschreibens, indem ein jeder weiß, was er ist, und gehet selbiger von dem Haar oben am Sohm, bis unten auf das Eisen, und kommet dieses mehrentheils von übel curirten Hüeffschäden her, wenn sich bei der Heilung eines solchen Schadens das Horn nicht schliesset, und noch nicht ganz nachwachset; dieses verursachet mehrmalen, daß die Pferd henken, weilen sie oberhalb des Saums das Horn

sticht, auch wohl öfters gar ein Bluten verursachen kann; diesem zu begegnen, ist das beste und nöthigste, daß man bey Beschlagung des Pferds den Spalt oben am Breiß sauber ab = und ausfeile mit der Hüeffeilen, alsdenn mit folgender Hueffsalbe den Hueff wohl geschmieret.

Nimm die Klauen von einem Ochsen, siede selbe wohl, hernach wenn es gestanden, schöpfe das Fett oben herab, thue darzu

Hirschunschlitt,
Baumöl,
Wachs,
Harz,
Schweineschmalz, jedes 4 Loth,

alles untereinander zerlassen, und zur Salbe gesotten, und obbemeldter massen gebrauchet.

Diese Hueffsalbe ist zu allen Fehlern der Pferdhueff zu gebrauchen, insonderheit wenn sie spitzig und unganz sind, und nicht recht wachsen wollen.

Es begiebt sich aber auch, daß das innwendige Theil des Fusses öfters sich zu dem Spalt heraus dringet, und wachset auch wohl gar das Leben heraus, und weil

durch selbes, wenn das Pferd den Fuß aufwärts ziehet, der Hueff zusammen gezogen und dadurch das Herausgetretene gleichsam geklemmet, und ein Bluten davon verursachet wird, so muß man dieses wieder zurücktreiben, auf folgende Weise:

Nimm ein Theil Harz und einen halben Theil Wachs, und ein wenig Unschlitt, zerlasse es unter einander, und wann es wieder ist kalt worden, so mache darmit einen Rand um den Spalt, hernach schütte Scheidwasser in denselben, so wird das Scheidwasser das Herausgewachsene hinweg brennen; alsdenn warte dem Spalt hernach mit Eingiessung heisses Wachses, und mit der Hornsalbe; wenn das Unebene vorher mit einem Messer hinweg geschnitten worden ist.

Oder nehme einen kleinen Zwiebel, dunke ihn in ein heiß gemachtes Looröl 2 Theil, und 1 Theil Wachsöl, und umfahre den Spalt oder Hornkluft wohl, daß das heisse Oel wohl in den Spalt hinein dringe, wiederhole solches zum öftern, so wird sich dasselbe nach und nach bessern.

Wenn aber der Spalt grösser wäre, und wollte sich nicht schließen, wie denn im Rei-

ten oder Fahren der Koth sich jederzeit hinein setzet, und dem Pferd ein Henken verursachet, so zerlasse Pech und streiche es mit einem Pinsele in den Spalt, hernach lege Flogwollen darauf, daß es wohl einbacke, so wird das obige dadurch verhindert werden.

Man kann auch dem Spalt einige Hafften geben: Nemlich man nehme eine glühende Schuhmacher-Ahle, und mache oder bohre ein Loch zu beyden Seiten des Spalts, durchziehe selbigen mit einem kupfernen Drath und Zangen zusammen, wenn er vorher durch die Löcher durchgezogen worden, so viel als möglich seyn wird, und solches kann an zwey oder drey Orten mit Heften zusammen gezogen werden, ohne einiges Bedenken, dann ein Pferd schon so dicke Horn hat, daß man selbe mit einem Loch und Drath fassen kann; doch muß man auch Vorsorg haben, daß man nicht gar zu tief komme. Das Beste aber wäre, wann man die Cron könnte gebührlich absäubern und zur Heilung bringen, daß das Horn ganz darnach wachsen und sich endlich schliessen möchte.